

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

I. Historisch-statistische Nachrichten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

II.

Schulnachrichten.

I. Historisch-statistische Nachrichten.

Unser Bericht über das verflossene Schuljahr hat leider auch dieses Mal viel von Erkrankungen und Verlusten im Lehrercollegio mitzutheilen.

Am 24. Mai erlag der Zeichen- und Schreiblehrer, Oberlehrer Louis Spieß, den tödtlichen Nachwirkungen einer zweimal überstandenen Cholera. Was und wieviel die Schule an ihm verloren hat, spricht sich in dem Nachruf aus, zu dem sich das Lehrercollegium im hies. Tagebl. veranlaßt fühlte. „Die Unterzeichneten erfüllen eine schmerzliche Pflicht, indem sie es öffentlich aussprechen, welchen schweren Verlust sie durch das am 24. Mai erfolgte Dahinscheiden ihres ältesten Collegen, des Oberlehrers L. Spieß, erlitten haben. Aufopfernde Hingebung für die Anstalt, nie ermattende Gewissenhaftigkeit in seinem Amte, hervorragendes Lehrgeschick, warme Liebe für die Schüler und ächter collegialischer Sinn — das waren die Eigenschaften, die er während seiner 31jährigen Lehrthätigkeit bis zuletzt bewährt hat. Er war eine reiche, vielseitig begabte Natur. Wie manchen seiner Schüler hat er durch den sinnigen Idealismus, der sein ganzes Wesen durchzog, erhoben und sich eng verbunden. Seinen Collegen ist er durch die Sicherheit seiner Haltung und durch die liebenswürdige, heitere Frische, die ihn trotz mancher Sorge und Anfechtung nicht verließ, oft ein Halt und ein Vorbild gewesen. Nun ruht er aus von schwerer Arbeit. Sein Andenken wird bei uns in Segen bleiben!“ Seine irdischen Ueberreste wurden von vielen seiner Freunde, von seinen Collegen und Schülern zur ewigen Ruhe begleitet. An seinem Grabe sprach College Hoch Worte des Schmerzes und des Trostes und gab damit den Gefühlen der Anwesenden einen lebendigen Ausdruck, Prof. Dr. Nasemann feierte die Erinnerung an ihn, den um die Realschule so viel verdienten Mann, in einer besonderen Versammlung der Lehrer und Schüler. — An seine Stelle als Zeichenlehrer trat sofort der an der Schule schon zeither thätige Lehrer, Herr Maler Wilh. Steuer von hier, auf der Dresdner Academie gebildet und als provisorisch angestellter Lehrer

erst noch seiner definitiven Anstellung entgegensehend. Der Schreibunterricht, den der Verstorbene mit technischer Meisterschaft leitete, ging in die Hände des Lehrers Herrn Hennig über.

Zwölf Tage früher war schon der provisorisch angestellte Colleague Fr. Richter plötzlich in einer Weise erkrankt, daß an eine Rückkehr in sein Amt nicht gut zu denken war. Darum, so ungern die Schule diesen pflichttreuen Lehrer verlor, trat gleich mit seiner Erkrankung in alle seine Unterrichtsstunden der Cand. prob. Vordsdorf aus Erfurt. Derselbe blieb aber nur bis Michaelis, wo er eine feste Anstellung in Schlesien bekam. Die hierdurch abermals entstandene Vacanz wurde durch den Candidat der Philologie, Herrn Dr. Friedr. Goldmann aus Salzweil, gedeckt. Ihm fiel die nicht leichte Aufgabe zu, die schon zweimal verwaisten Klassen dem Organismus der Schule unbeschadet zu ordnen und zu leiten.

Der erste Mathematicus, Herr Oberlehrer Hahnemann, hat auch dieses ganze Schuljahr hindurch zur Wiederherstellung seiner Gesundheit den Unterricht ausgesetzt. In seine sämtlichen Stunden trat der zweite Mathematicus, Herr Colleague Meinhold ein und in des Letzteren Stunden der Cand. prob. Herr Dr. Friedr. Brasack aus Schönebeck, der als ehemaliger Schüler der Schule selbst sich leicht und bald in unsere Schul- und Unterrichtsordnung fand.

Herr Mathematicus Flade fand Michaeli, nach dem er an der Realschule bei seiner mehrjährigen Thätigkeit an derselben oft ein Helfer in der Noth gewesen war, eine fernere Beschäftigung am hiesigen R. Pädagogium.

Diesen mancherlei Verlusten an Lehrkräften reihete sich zum Glück sofort die nöthige Anshilfe an. Nicht ganz so glücklich war die Schule bei Deckung von mancherlei Vacanzen, die durch die längere oder kürzere Erkrankung einzelner Mitglieder des Lehrercollegiums herbeigeführt wurden.

An erster Stelle muß sich leider Referent selbst nennen. Er wurde schon gegen Ende März von einem so schmerzhaften und langwierigen Uebel heimgesucht, daß er bis Michaelis nicht bloß den Unterricht aussetzen, sondern auch die Leitung der Schule andern Händen anvertrauen mußte. Ebenso bereitwilligt wie Herr Prof. Dr. Nassemann und die Herren Collegen Dr. Knauth, Hoch und Geist II. sich an meiner Statt diesen Mühen und Sorgen unterzogen, ebenso so herzlich und freundlich ist der Dank, den ich ihnen Allen auszusprechen mich verpflichtet fühle. Von andern Erkrankungen kürzerer Dauer abgesehen, erwähne ich nur noch die des Herrn Dr. Grotjan, welcher zweimal drei Wochen seinen Unterricht aussetzen genöthigt war. Fast drei Wochen mußte auch Herr Maler Steuer vertreten werden, hauptsächlich um seine

Examenarbeiten in Berlin anzufertigen. Gleich hilfreiche Hand boten die Herren Collegen, durch vorläufige Uebernahme der vacanten Stunden, wie das Hochwürdige Directorium, welches manchen Helfern eine passende Entschädigung zufließen ließ und an andere derselben eine Gratification von 320 Thlr. vertheilte. Wolle der Herr unsere Schule künftig vor ähnlichen Verlusten und Schaden in Gnaden bewahren!

Bei der vom 19. bis 21. Juni stattgefundenen Gedächtnisfeier der hiesigen Vereinigten Universität Halle-Wittenberg konnte es sich unsere Schule, deren Lehrer ohne Ausnahme einst ihre Schüler gewesen waren, nicht versagen, ihre Glückwünsche in gebührender Weise auszusprechen. Herr Coll. Dr. Tschischwitz schrieb im Namen seiner übrigen Collegen eine Gratulationschrift unter dem Titel: Shakspeare's Hamlet in seinem Verhältniß zur Gesamtbildung, Halle 1867, die persönlich zu überreichen zwar nicht gestattet war, aber dem Lehrercollegium doch die Genugthuung verschaffte, seinen Gefühlen des Dankes in seiner ganzen Gemeinschaft einen lebendigen Ausdruck gegeben zu haben. Jenes freundige Ereigniß hatte in seinem Gefolge, daß der hier zu gedachter Feier anwesende Herr Staatsminister v. M ü h l e r Excellenz die Francke'schen Stiftungen am 21. Juni mit seinem Besuche beehrte und unser Realschulgebäude innerlich und äußerlich in Augenschein nahm. Wie verlautet, soll er Letzteres nicht ohne Befriedigung verlassen haben.

Zu andern erfreulichen Ereignissen in unserm Schulkreise gehört die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. Nach gemeinschaftlichem Gesange hielt vor den versammelten Lehrern und Schülern Herr College Hoch die Festrede. Der Redner ging von den Worten aus, welche Sr. Maj. König Wilhelm bei der Heerschau auf dem Marchfelde gesprochen hatte: „Es ist Gottes Werk, was wir heute vor uns sehen — Gott allein die Ehre! Wir aber sind Gottes Werkzeuge gewesen. Ich weiß, es ist viel gebetet worden, daheim und im Felde, wir ernten jetzt die Frucht dieser Gebete. Auf den Knien haben wir Gott zu danken dafür. Darum aber auch keine Ueberhebung! jetzt nicht Uebermuth sondern Demuth!“ — und wies darauf hin, daß nach diesem Zeugniß aus königlichem Munde gerade das Geburtsfest des Königs uns daran mahne, Gott zu loben und zu preisen. Kein Volk aber habe mehr Ursache hierzu, als das deutsche. — Dann übergehend auf das Verhältniß Preußens zu Deutschland, sprach Redner von der hohen Bedeutung, welche ersteres für Deutschland habe und wies als solche nach, daß Preußen sich stets als der Vorkämpfer der Intelligenz und des geordneten Fortschritts gegen Stillstand und Stagnation bewährt habe. — Während Nord-Deutschland, schon seit den Saliern von den Kaisern vernachlässigt, in seinen westlichen Theilen

zumal mehr und mehr fremdem Einfluß sich ergab, war es allein der große Kurfürst, der das deutsche Nationalinteresse, die deutsche Ehre mit Energie verfocht, so sehr auch Oestreichs Eifersucht in diesem Streben ihn zu hindern bemüht war. Auf dem von ihm gelegten Grunde, ward dann von seinen Nachfolgern stetig fortgebaut, und es erwuchs so ein Staat von elastischer Kraft, der, geleitet von der festen Hand eines Friedrich, auch die wüthenden Stürme der schlesischen Kriege nicht nur zu bestehen vermochte, sondern in seinem und des ganzen Deutschlands Vortheil zu verwerthen wußte. Zwar trat nach Friedrichs Tode eine durch Viena und Tilsit schwer gebückte Erschlaffung ein; wiederum aber war es dann Preußen, von welchem durch Yorks kühne That und durch die in allen deutschen Herzen zündenden Aufrufe Friedrich Wilhelm's III. die Neugeburt Preußens und, zum Theil wenigstens, auch Deutschlands ausging. Wohl mochte Oestreich scheel zu den Erfolgen des nordischen Nachbarn sehen und ihm mit Hülfe der Bourbonen und Alexanders den sogenannten „deutschen Bund“, jenes Bleigewicht auflasten, welches funfzig Jahre hindurch den Flug des deutschen Mars zu hemmen bestimmt war — aber es konnte nicht hindern, daß ganz Deutschland durch das Band des Zollvereins an Preußen geknüpft wurde, daß dieses Preußen durch seine, die Einigung anstrebenden Vorschläge von 1847 die Herzen des Gesamtvolkes sich eroberte und die Hoffnungen seiner Bürger durch die Verfassung vom 31. Januar 1850 ihrer Verwirklichung um ein Bedeutendes näher rückte. Am Großartigsten aber erwies sich die deutsche Mission Preußens in dem letzten Jahrzehnt durch den Kampf gegen Dänemark und gegen den Feind im Süden, der es nur kurze Zeit verstanden hatte, sich hinter der Maske der Freundschaft zu verbergen. — Nachdem der Redner dann die Vorgänge des Jahres 1866 eingehender beleuchtet hatte, wies er darauf hin, daß trotz der staunenswerthen Erfolge doch das Wort Friedrichs des Großen noch immer seine Geltung behalte: „Toujours en vedette!“ Damit nahm er Veranlassung, die Schüler daran zu erinnern, daß sie all ihre Kraft mit nie ermüdender Energie daransetzen müßten, wenn sie einst ihres Vaterlandes sich würdig beweisen wollten; daß sie aber bei diesem Streben nie der Mahnung des Königs vergessen dürften: „Keine Ueberhebung, kein Uebermuth, sondern Demuth und Gott allein die Ehre!“ — Eine Motette, vorgetragen von dem Sängerkhor der Schule und gemeinschaftlicher Gesang schloß diese einfach würdige Feier.

Am 31. Juli feierten Lehrer und Stadtschüler das heil. Abendmahl in der St. Moritzkirche.

Am 30. April und am 8. October fand die Eröffnung der beiden Schulsemester in einer allgemeinen Schulversammlung statt.

Nach dem vorjährigen Programm zählte die Schule am Schlusse des Schuljahres
 481 Schüler;
 als Novizen wurden seitdem aufgenommen 137 "
 von diesen 618 Schülern
 sind im Laufe des Jahres wieder abgegangen 147 "
 so daß als gegenwärtiger Bestand bleiben 471 Schüler,
 welche sich auf die verschiedenen Klassen folgendermaßen vertheilen:

I.	12 Schüler,	III A ² .	41 Schüler,	V A.	56 Schüler,
II A.	16 "	III B.	44 "	V B.	65 "
II B.	40 "	IV A.	59 "	VI.	41 "
III A ¹ .	41 "	IV B.	56 "		

Unter jenen 147 abgegangenen Schülern machen wir gern und zuerst diejenigen namhaft, welchen am 25. März resp. am 21. August unter dem Vorsitze des königlichen Commissarius Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrath Dr. Trinkler ein ehrenvolles Zeugniß zuerkannt wurde:

1. Vor Ostern: Carl Edmund Bernhardt aus Unter-Neusulza, evangelischer Confession, 18 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, war 8 Jahr auf der Realschule, davon 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Vorzüglich bestanden“ und wird zum Postfach übergehen.

2. Vor Michaeli: Eduard Julius Albert Mellin aus Eikendorf, evangelischer Confession, 18 Jahr alt, war 7 Jahr auf der Realschule, davon 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wird Soldat.

Beide Abiturienten wurden auf Grund ihrer schriftlichen Prüfungsarbeiten und ihrer zeitherigen Klassenleistungen einstimmig und zur Auszeichnung von der mündlichen Prüfung dispensirt*).

Von den übrigen 145 Schülern verließen die Schule, größtentheils am Schlusse des Semesters, aus

I.	4 Schüler,	III A ² .	5 Schüler,	V A.	12 Schüler,
II A.	2 "	III B.	11 "	V B.	6 "
II B.	60 "	IV A.	18 "	VI.	4 "
III A ¹ .	8 "	IV B.	15 "		

Von diesen wurden Kaufmann 41, Landwirth 43, Soldat 9, Bergmann 3, Buchhalter 1, Buchhändler 1, Maschinenbauer 4, Maurer 3, Brauer 1, Kunstgärtner 1, Förster 2, Postbeamter 10; zu andern Schulen gingen 11, zur Gewerbeschule 1; den bürgerlichen Beruf hatten noch nicht gewählt 14.

*) Eins der drei vom hiesigen Magistrat für Schüler der höhern Schulen in Frankens Stiftungen jährlich ausgesetzten Stipendien erhielt pro 1867 der Ostern 1866 mit dem Zeugniß der Reife abgegangene Oberprimaner Friedr. Wilh. Goldesleif aus Salzünde.